



Dreisbach

Fachpraxis Logopädie

Die normale Sprachentwicklung bis zum 6. Lebensjahr

Lauterwerb in Anlehnung an Annette Fox („Kindl. Aussprachestörungen“)

Alter	75% Kriterium	90% Kriterium
1,6 – 1,11	m b p d t n	m p b
2,0 – 2,5	v h s	b n
2,6 – 2,11	f l j n g ch ² R g k pf	v f l t n g ch ² h k s
3,0 – 3,5	ch ¹ z	j R g pf
3,6 – 3,11	sch	z
4,0 – 4,5		ch ¹
4,6 – 4,11		sch

Wortschatzentwicklung nach Wolfgang Wendtland (Sprachstörungen im Kindesalter)

mit 1 Jahr:

Das Kind sollte zwischen zwei und zehn Wörtern sprechen, inkl. Wörter in Kindersprache z.B. „wauwau“

bis zum 2. Lebensjahr:

Wortschatzumfang ca. 20 – 50 Wörter. Eigene Körperteile können schon benannt werden.

bis zum 4. Lebensjahres:

Wortschatzspurt- kreative Wortneuschöpfungen; Farben und Fürwörter werden verwendet.

bis zum 6. Lebensjahr:

Wortschatzerweiterung im Bereich der Verhältniswörter; das Kind kann auf einen breiten Wortschatz zurückgreifen, dies ermöglicht einen differenzierten Ausdruck; abstrakte Begriffe werden auf kindlichem Niveau sicher gehandhabt.

Grammatikerwerb nach Wolfgang Wendtland:

bis zum 2. Lebensjahr:

Das Kind verwendet Einwortsätze, mit diesem Wort kann das Kind - bedingt durch einen variierenden Stimmklang - etwas erbitten oder etwas beantworten.

Erstes Fragealter: die Frage besteht nur aus einem Wort mit passendem Ton und Mimik. Neben Hauptwörtern werden auch schon Tätigkeitswörter und Eigenschaftswörter benutzt. Dabei werden zwei und mehr Wörter zu Sätzen verbunden, wobei die Sätze noch ungeformt sind und meistens in Infinitivform erscheinen (z.B. „Paul nichts trinken“); Zwei- und Dreiwortsätze.

bis zum 3. Lebensjahr:

Die Ich- Form wird verwendet. Die Sätze stehen vorwiegend in der Infinitivform, z.B. „Mama spielen kommen?“

Es entstehen korrekte einfache Sätze und manchmal auch schon Nebensatzkonstruktionen. Zweites Fragealter: W- Fragen (wer, was, wie, wann, WARUM)

bis zum 4. Lebensjahr:

Bildung von komplexen Sätzen, schwierige Satzkonstruktionen können noch fehlerhaft sein. Nebensätze können sicher gebildet werden.

bis zum 6. Lebensjahr:

Die Grammatik wird weitgehend beherrscht, Gedankengänge können variiert werden. Verwendung verschiedener Zeiten und Mehrzahlbildung; Geschichten können nacherzählt werden.